

Stadtkinder

Das Mitteilungsblatt der Elbkinder **Dezember 2021 / Nr. 3**



89

Editorial



Das letzte Stadtkinder-Heft des Jahres hat als Aufmacher einmal kein Kinder-Bild, sondern einfach nur eine Zahl. Das ist unsere Art, danke zu sagen, für die 89 % unserer pädagogischen Mitarbeitenden,

die sich bereits für die Impfung entschieden haben. 89%: Eine beeindruckende Zahl, und die Geschäftsführung nimmt das in diesem Heft zum Anlass, einen Blick zurück zu werfen auf die betriebsinterne Impfkampagne (die dazu gehörende Webseite haben wir noch einmal um aktuelle Informationen erweitert) und zugleich zu werben für die Fortsetzung der Impfungen, jetzt vor allem im Hinblick auf die Auffrischungsimpfungen.

Die Kitas haben uns erfreulicherweise wieder viele Berichte von ihren Aktivitäten geschickt. Da ist z. B. der sehr interessante Artikel der Kita Friedrich-Frank-Bogen über das Stadtteileltern-Projekt, das nach dem ersten erfolgreichen Durchgang nun in Kürze in die zweite Runde gehen wird. Wir erfahren von Kolleginnen aus Kitas und Zentrale, warum sie die vielen Kilometer für das „Stadtradeln“ zurückgelegt haben; wir lesen über eine Doppelhochzeit in der Kita Jarrestraße und über die Aufgaben der Schneckenpolizei in der Kita Fabriciusstraße. Und ein Bericht vom Lichterfest der Kita August-Bebel-Straße liefert die passend stimmungsvollen Bilder für unser Vorweihnachtsheft.

Ihnen und Ihren Lieben wünschen wir Frohe Weihnachten und alles Gute für 2022.

Ihre Katrin Geyer

Impressum

Mitteilungsblatt der Elbkinder
Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH

Verantwortlich:
Ulrike Muß, Dr. Katja Nienaber
(Geschäftsführung)
Redaktion: Katrin Geyer
Anschrift: Oberstraße 14b, 20144
Hamburg, Telefon 040/42 109 0

Gestaltung: Kudlik/Ruttner
Druck: Reset St. Pauli Druckerei
GmbH Hamburg
Fotos, sofern nicht anders
angegeben: Kita-Archive

Viel Gutes trotz Corona

Elbkinder. Der Jahresbericht 2020/2021 ist ausgeliefert.
Von Katrin Geyer, Öffentlichkeitsarbeit

Anfang November erschien unser neuer Jahresbericht. Seit Einführung dieser wichtigen Veröffentlichung ist dies die Nr. 23 in der Serie. Ein mutig kopfüber turnendes Mädchen ist in diesem Jahr unser Titelmotiv. Es strahlt so viel Lebensfreude und Optimismus aus, dass es uns gerade in diesen Zeiten geeignet schien, dem Jahresbericht der Elbkinder seine Grundnote zu geben. Denn obwohl die Corona-Pandemie das Unternehmen Elbkinder nun schon im zweiten Jahr sehr stark beschäftigte – und damit die Kinder und Familien Hamburgs! – hat Covid19 unseren Betrieb doch nicht vollständig vereinnahmt.

Wir stellen Ihnen im Jahresbericht in einem weiten Bogen unsere Aktivitäten, konzeptionellen Akzentsetzungen und Projekte des zurückliegenden Kita-Jahres vor. Sie alle zeigen: Die pädagogische Arbeit stand nicht vollkommen unter dem Diktat der Pandemie, denn trotz der Notwendigkeit, schnell und flexibel auf steigende wie sinkende Fallzahlen,

Restriktionen und Lockerungen zu reagieren, gab es im Unternehmen und in Ihren Kitas so viel Kreativität und Innovation, dass damit ganze Kapitel unseres Jahresberichtes zu füllen sind. Ja, manches davon resultierte ursprünglich aus den pandemiebedingten Zwängen – und hat doch das Potential, auch nach einem Auslaufen der Corona-Maßnahmen Bestand zu haben.

Das Fach-Thema im Jahresbericht kreist in diesem Jahr um die Frage: Wie wird bei uns das in der UN-Kinderrechtskonvention verankerte Recht auf Partizipation umgesetzt? Wie ermöglichen unsere Kitas Kindern (und gerade auch Jungen und Mädchen mit schwierigeren Startbedingungen) die partizipative Teilhabe in der Kita? Was bedeutet Partizipation im Hinblick auf unseren (und nicht nur unseren!) wichtigen Schwerpunkt in den kommenden Jahren: Die Bildung für nachhaltige Entwicklung? Außerdem lesen Sie im Jahresbericht, wovon die Hamburger Kita- und Schulpolitik 2020/2021 geprägt war, und selbstverständlich finden Sie

wichtige Zahlen und Statistiken zum vergangenen Geschäftsjahr.

Die Geschäftsführung schrieb in ihrem Anschreiben zum Versand des Jahresberichtes 20/21 an die Mitarbeitenden: „Einmal mehr zeigte sich im zurückliegenden Jahr, was einer Gesellschaft, was Kindern fehlt, wenn Kitas fehlen. Sie alle haben dazu beigetragen, den Kindern trotz aller Widrigkeiten so viel Normalität wie möglich zu erhalten. Wir möchten den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Elbkinder herzlich danken für das, was Sie geleistet haben und was in diesem Jahresbericht wieder nur in kleinen Ausschnitten beschrieben werden kann.“

Jede Kita erhielt für ihre Mitarbeitenden und für den Elternausschuss eine Grundausstattung von mehreren Jahresberichten. Außerdem ist er eine schöne Lektüre für Eingewöhnseltern und sollte in Elterncafés oder Sitzcken ausliegen. Mehrexemplare können Sie gerne bei Frau Schulze oder Frau Baade (Sekretariate Oberstraße) per Mail bestellen. □



89%

Elbkinder. Das Elbkinder-Team legt eine überdurchschnittliche Impfquote vor.
Von Ulrike Muß und Dr. Katja Nienaber, Geschäftsführerinnen

Fast 90 Prozent der pädagogischen Elbkinder-Mitarbeitenden sind geimpft – eine richtig gute Quote. Mehr: Es ist ein begeisternder Wert. Denn die Quote zeigt: Wir haben es verstanden. Wir werden gebraucht.

Die Teams und Träger der Kindertagesstätten tragen eine große Verantwortung in dieser Gesellschaft. Über eineinhalb Jahre Pandemie und Monate von Lockdown und Notbetrieb haben vor Augen geführt, wie wichtig Kitas für das gute Aufwachsen von Kindern sind. Wie sehr sie Familien im Alltag entlasten. Und wie zentral ihre Rolle im Kinderschutz ist.

Unsere Teams tun in der Regel alles in ihrer Macht Stehende, um unsere Kinder und ihre Familien zu unterstützen. Doch das können sie nur, wenn sie vor Ort sind, erreichbar, gesund und im Einsatz. Wer erkrankt ist oder in Quarantäne, kann es nicht, und wird schmerzlich vermisst.

Deswegen ging im Herbst des zweiten Corona-Jahres nochmal der eindringliche Appell ins gesamte Team: Bleiben Sie dran! Schützen Sie sich und die anderen: Boostern Sie oder legen Sie los mit Ihrer ersten Impfung!

„Besser jetzt als noch später,“ wie es die Wissenschaftsjournalistin Mai Thi Nguyen-Kim treffend und pragmatisch ausdrückte. Denn das Corona-Virus in seiner hochansteckenden Delta-Variante verbreitet sich rasant. Geimpfte Personen sind weitgehend vor

schwerwiegenden Krankheitsverläufen geschützt. Zwar können auch voll Geimpfte sich und andere anstecken. Die Boosterimpfung verbessert diese Situation aber deutlich, zeigen Studien an. Wer das Virus in sich trägt, ist hingegen gefährlich für alle, die sich (noch) nicht impfen lassen können, z.B. weil sie erkrankt sind oder schlicht zu jung: Sie können schwer erkranken oder im schlimmsten Falle auch sterben.

Bleiben Sie dran! Schützen Sie sich und die anderen: Boostern Sie oder legen Sie los mit Ihrer ersten Impfung!

Jede einzelne Impfung – ob erste oder dritte – aber auch jede Impfung, die nicht erfolgt, obwohl sie möglich ist, entscheidet mit darüber, wie wir aus dem bevorstehenden Winter hinausgehen.

Die Impfung gegen das Corona-Virus ist nach wie vor unsere beste Chance, die Epidemie so bald als möglich hinter uns lassen zu können und die Gemeinschaft zu schützen.

Manchen Menschen wird aus bestimmten gesundheitlichen Gründen von einer Impfung gegen Covid-19 ärztlich abgeraten. Auch Kinder unter 5 Jahren werden derzeit nicht geimpft. (Für Kinder über 5 wurde kürzlich durch die EMA die Impf-Empfehlung abgegeben.) Umso wichtiger finden wir es, dass diejenigen, deren Gesundheit es erlaubt, mit ihrer eigenen Impfung zum Schutz der anderen beitragen. Das passt auch richtig gut zur Vision der Elbkinder: Wir bereiten den Weg in eine ideenreiche und solidarische Gesellschaft von morgen.

Wir Elbkinder wollen weiterhin für Kinder und ihre Familien da sein und mit aller Kraft dazu beitragen, dass unsere Einrichtungen für alle, die sich dort aufhalten, wertvolle, sichere und lebendige Orte sind. Hierfür setzen wir uns ein, engagiert und mit Verantwortung. Und daher werben wir weiterhin für die Entscheidung für das Impfen und für das Boostern. Damit wir im kommenden Jahr eine noch höhere Zahl auf die Titelseite der Stadtkinder drucken können.

Kommen Sie alle – Kolleginnen, Kollegen, Kinder und Eltern – gut durch den Winter! Wir wünschen Ihren Familien und Ihnen Frohe Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr! □

Wir als Arbeitgeber unterstützen unsere Belegschaft wo immer möglich und stellen verständliche Informationen zur Verfügung, so zum Beispiel auch auf der Website zu unserer betriebsinternen Impfkampagne: elbkinder-kitas.de/ich-lass-mich-impfen

Stadtkinder

Morgen wird geheiratet

Kita Jarrestraße. Dem Interesse der Kinder nachgehen.
Von Najiba Dastager, Erzieherin



Nach meinem dreiwöchigen Urlaub kam ich in die Kita zurück – mein Kinderbereich heißt „Lachmöwen“. Einige Kinder waren auch im Urlaub gewesen, einige Kinder hatten die Kita in Richtung Schule verlassen.

Mir fiel auf, dass einige Lachmöwen sich intensiv und ausdauernd immer wieder mit dem Thema Hochzeit beschäftigten. **Christopher, Malou, Lea, Lilly, Esther, Ida, Edita** und **Bente** redeten viel über das Heiraten und langsam nahm ihr Vorhaben konkrete Formen an: Malou (fast 6) sagt zu Christopher (auch fast 6): „Ich möchte Dich heiraten!“ Lili (4) hat das Gespräch verfolgt und ist begeistert. Christopher überlegt einen Moment und lehnt dann den Antrag ab: „Das ist mir zu viel!“ Ich bin neugierig und hake daher nach: „Warum?“ Alle schauen erst zu mir und dann zu Christopher. Der bleibt dabei: „Das ist mir zu viel, ich schaff‘ das nicht!“ Malou guckt traurig – Lea (5) tröstet sie: „Malou, sei nicht traurig! Ich möchte Dich heiraten!“

Nun ist Christopher verwirrt und schreit: „Das geht doch gar nicht! Lea, Du bist kein Junge!“ Aber Lea hat ihren Entschluss gefasst und ist fest davon überzeugt: Sie heiratet am nächsten Tag Malou. Nun ist viel zu tun – die Kinder diskutieren, was man alles für eine Hochzeit

braucht, was eine schöne Feier ausmacht. Sie wünschen sich besonderes Essen und Trinken bei ihrer Hochzeitsfeier. Sie erstellen eine Gästeliste. Auch wir Lachmöwen-Erzieherinnen und -Erzieher sind selbstverständlich eingeladen.

Die Kinder beginnen, die Bäume im Garten für das morgige Fest zu schmücken. Klar ist auch: Für so ein Fest braucht es besondere Kleidung. Alle wollen sich „hübsch“ anziehen und sind aufgeregt.

Am nächsten Tag sind die Kinder schon morgens in heller Vorfreude, kommen zu mir und präsentieren stolz ihre Festkleidung für die anstehende Hochzeit. Malou, unsere Braut, trägt ein weißes Sommerkleid. Lea ist als Bräutigam mit Hose und passender Weste gekleidet. Ich habe einen Brautstrauß aus Schleierkraut mitgebracht und überreiche ihn der Braut. Auch einen Schleier habe ich rausgesucht. Da ich noch einen Ersatzschleier dabei habe, entschließen sich spontan Hedi (4) und Edita (fast 6), auch zu heiraten. So wird aus unserer Hochzeit nun sogar eine Doppelhochzeit! Wer hätte das gedacht...

Dann geht es los – im Garten ist schon alles vorbereitet und geschmückt. **Steven** und **Luca**, unsere jungen

Erzieher im Team, haben den Hochzeitsmarsch als passende Musik auf dem Tablet parat.

Ida (5) möchte die Pastorin sein, die unsere glücklichen Paare traut. Die Gäste versammeln sich um den geschmückten Tisch; Lea und Malou und Hedi und Edita stehen erwartungsvoll zur Trauung bereit.

Die Ringe! Keiner hat an die Eheringe gedacht – also leihe ich meinen Ring für die Zeremonie.

Luca filmt die Szene und gibt Ida als Souffleur Tips, was die Pastorin zur Trauung sagt und fragt. Kichernd wiederholt Ida: „Wollt Ihr immer zusammen sein, an guten und an schlechten Tagen?“. Und schließlich erlaubt sie: „Ihr dürft Euch jetzt umarmen!“ Glücklich nehmen sich die Kinder in den Arm. Die Gäste jubeln und applaudieren. Geschafft! Anschließend wird zünftig gefeiert mit Tanzen zu Musik, Essen und Trinken. Es gibt Kekse und Früchtetee...

Übrigens: Offenbar war die Hochzeit nicht nur Höhepunkt, sondern auch Ende – in den Tagen danach war das Heiraten kein Thema mehr unter den Kindern! Das Thema war sozusagen ausgespielt – aber das sehr intensiv und mit viel Vergnügen! □



In der ersten Phase des Lockdowns gab es in Hamburg das sehr besondere Panini-Album „#Team-Hamburg – Unsere Besten“. In diesem Album sind Künstler, Politiker, Sportler und andere Promis abgebildet, die auf ihrem jeweiligen Foto im Panini-Heft mit einem Masken-Sticker überklebt werden

konnten. Ein volles Heft lockte mit tollen Gewinnen aus dem Repertoire Hamburger Künstler. Zugleich unterstützte die Aktion die Hamburger Kunst- und Kulturszene, was es für uns interessant machte, mit unseren Mitteln der „Motivation und Anerkennung“ als Kita-Team in dieses Album zu investieren.

Glückskinder!

Kita Reemstückenkamp. Ein Konzert am Weltkindertag in unserer Kita.
Von Birga Fricke, Kita-Leiterin

Wir haben es (zugegebenermaßen auch mit etwas Hin- und Her-Tauschen) geschafft, unser Album vollzustickern. Damit konnten wir an der großen Verlosung teilnehmen. Dazu schrieben wir noch eine kurze Vorstellung unserer Kita. Zeitnah bekamen wir Bescheid, dass wir leider nicht gezogen worden waren – aber dass es mit Glück vielleicht einen Extra-Preis für unsere Kita geben würde ...

Und tatsächlich: So geschah es! Unser Sonderpreis kam am Weltkindertag am 20. September in Gestalt der Hamburger Sängerin und Songwriterin **Kat Wulff** zu uns, die uns mit einem Kinderkonzert beschenkte. Sie nahm sich sehr unkompliziert ein Spielgerüst als Bühne und zog mit ihrer fröhlichen und

offenen Art unsere Kleinen & Großen sofort in ihren Bann. Sie sang als Intro ihr wunderbares Hamburg-Lied „Tor zur Welt“ und dann noch ihre Songs „Kleine Eisenbahn“ und „Glückskinder“. Dazu kamen noch eigene Interpretationen von Kinderliedern.

Die Kinder hatten beim Konzert die Gelegenheit, auch mal durch ein Mikrofon zu sprechen und allen zu erzählen, wann sie sich denn als Glückskinder fühlen. Nach dem Konzert blieb unser Star noch ein wenig in unserer Kita und ließ sich geduldig von den Kindern belagern.

Wir bedanken uns bei **PANINI** und **Kat Wulff** für dieses wunderbare Weltkindertagskonzert! □



Foto: Anna Fuy

Mit Rückenwind durch Hamburg

Elbkinder. Stadtradeln Hamburg – 21.360 Kilometer für den Klimaschutz.
Von Anna Fuy, Fundraising und Projekte

So viel haben wir lange nicht übers Radfahren gesprochen! Wer hätte gedacht, wie viel Spaß es macht, Fahrradkilometer zu sammeln, sich mit den Kolleginnen und Kollegen zu messen und gemeinsam als Team gegen andere Unternehmen anzutreten?

Mit 118 aktiven Radfahrerinnen und Radfahrern bewegte sich das Elbkinder-Team über die drei Wochen Aktions-Laufzeit im September stets im obersten Dutzend der teilnehmenden Gruppen. Erst als am letzten Tag die Konkurrenz nochmal richtig munter wurde, verschlug es uns doch noch auf Platz 15 in der Gesamtwertung: Die Teams von Beiersdorf und Hamburg Wasser lagen am Ende nur 115 und 56 Kilometer vor uns. Bei über 900 aktiven Teams kann sich diese Platzierung aber dennoch wirklich sehen lassen!

Mit seinen durchschnittlich 181 km pro Kopf landete das Elbkinder-Team im guten Mittelfeld – die besten vier Teams brachten es sogar auf über 1.000 km pro Mitglied. Für viele unserer Teammitglieder war es eine neue Erfahrung, die geradelten Strecken in genauen Kilometerangaben nachzuvollziehen. Denn es waren nicht nur Radsportler und Profi-Pendlerinnen dabei, auch viele, die bislang überwiegend in ihrer Freizeit aufs Rad steigen, trugen zum Teamergebnis bei. Und das ist genau das Ziel der Aktion Stadtradeln: Sichtbar zu machen, wie stark der Radverkehr bereits ist, wie viele Gesichter er

hat und wie viel Rückenwind er deswegen verdient hat. Vom Ausbau einer sicheren Rad-Infrastruktur profitieren alle Verkehrsteilnehmer, denn Radfahren entlastet den motorisierten Verkehr und die Parksituation, hinterlässt nichts als frische Luft und bringt Stadtmenschen in Bewegung. Kurz: Mobilität mit Spaßfaktor und beeindruckender Umwelt- wie Fitnessbilanz.

Radfahren passt perfekt zu den Elbkindern, deswegen wird es bei uns auch gefördert, u.a. mit Zuschüssen zum E-Bike-Kauf, mit Fahrradparkplätzen an unseren Kitas und mit der Rad-Aktiv-Woche, in der Kita-Kinder das Radfahren lernen können.

Stimmen aus dem Team

„Von Stadtradeln hatte ich vorher noch nie gehört, aber als der Aufruf vom Träger kam, hab ich direkt beschlossen, mitzumachen. Ich hab auch in der Dienstbesprechung das Team ein bisschen angestiftet und es sind auch noch ein paar andere aufgesprungen. Es war auch genau der richtige Moment: BNE ist für uns ein ganz wichtiges Thema und Radfahren passt perfekt dazu. Für mich gehört das Radfahren aber auch zum Alltag, das Rad ist das Verkehrsmittel meiner Wahl. Es macht mich einfach glücklich. Besuche bei Freunden und Familie mache ich per Rad, auch wenn ich da bis zu

einer Stunde pro Strecke unterwegs bin. Ich brauche viel Bewegung und kriege den Kopf so schön frei. Allein mein täglicher Arbeitsweg sind schon 24 Kilometer hin und zurück. Die internen Kopf-an-Kopf-Rennen im Elbkinder-Team beim Stadtradeln haben mir großen Spaß gemacht. Ich find es klasse, dass es ein Elbkinder-Team gab – das steht uns gut! Nächstes Jahr bin ich bestimmt wieder dabei. Was ich noch sagen möchte? – Radfahrer und Fußgänger: Macht Euch sichtbar in der dunklen Jahreszeit! Dann können wir besser aufeinander Rücksicht nehmen.“

Franziska Becher, leitet die Elbkinder-Kita Hegholt

„Es war wirklich tolles Wetter in den drei Wochen, da bin ich mehrmals die Woche aus Bergedorf zur Arbeit geradelt. Wenn es sehr regnet, nehme ich auch schon mal die Bahn, aber grundsätzlich mache ich eigentlich alles mit dem Rad. Man ist in seinem Umkreis so schnell und flexibel unterwegs. Ich hab nicht mal ein Auto! Bei Stadtradeln war ich 2020 und 2019 schon privat dabei. Dass nun die Elbkinder ein Team aufmachten, fand ich großartig und bin natürlich hier eingestiegen. Ich fand es sehr interessant, was die anderen so fahren. Schade, dass einige im Team dann doch gar keine Kilometer eingetragen haben – ich kann nur sagen: Jeder Kilometer zählt und der Gemeinschaftsgedanke! Mit Siegenwollen hat das gar nichts zu tun, im Gegenteil, es macht echt Spaß, sich mit den anderen ganz kollegial zu messen – sogar wenn die einen überrunden!“

Gabriele Tenzer, arbeitet in der Finanzabteilung der Elbkinder-Zentrale

„Ich hatte mal aus eher praktischen Gründen das Fahrradfahren zur Arbeit angefangen, weil wir nur ein Auto haben. Dann kam Padoc und ich fing an, meine Leistung in dem Zusammenhang zu dokumentieren. Stadtradeln war dann kein großer Aufwand nebenbei – sehr gut, dass die Elbkinder da jetzt mitmachen! Es war ein sehr unterhaltsamer Wettstreit mit den Kolleginnen und Kollegen. Ein virtuelles Gemeinschaftserlebnis. Der Schweinehund hat ja keine Chance, wenn Dein Ehrgeiz erst einmal wachgekitzelt wird und Du merkst: Da geht noch was! Dabei geht es gar nicht wirklich darum, wer der oder die Schnellste ist. Ich habe gemerkt, dass ich sogar echt weite Strecken in der Stadt locker per Rad schaffe.“

Vanessa Zühl, in berufsbegleitender Ausbildung und arbeitet in der Elbkinder-Kita August-Bebel-Straße. Ihr Ehemann fährt übrigens Rennrad und pendelt per Rad zur Arbeit – ein kilometerstarker Support für unser Teamergebnis!

„Ich kam ja von no sports und hab wegen Padoc angefangen, auf dem Hometrainer zu radeln – nur ganz kurz, aber dafür oft. Das hat so viel Spaß gemacht, dass ich mein altes Fahrrad rausgeholt habe und anfang, mehr und mehr Wege mit dem Rad zurückzulegen. Ich habe meistens keine Zeit dafür, ohne Ziel in der Gegend herumzufahren, aber ein Ziel anzusteuern, z. B. im Rahmen einer Erledigung oder eines Termins, und dabei für mich Bewegung rauszuholen, ist für mich die ideale Kombination im Alltag! So habe ich das Fahrradfahren neu für mich entdeckt. Von Stadtradeln hatte ich noch nie gehört, aber ich hab mich sofort angemeldet. Das Eintragen der Kilometer spornt total an und ich habe mich immer gefreut, wenn ich bekannte Namen in der Teamliste gesehen habe. Nächstes Jahr mach ich auf jeden Fall wieder mit.“

Miriam Baxmann, arbeitet in der Elbkinder-Zentrale im Controlling □



Sinn, Spaß und Salat

Kita Fabriciusstraße. Ein Garten, der viel mehr bringt als *nur* Gemüse.
Von Anna Fuy, Fundraising und Projekte

Nur Gemüse“ ist dabei eine gewaltige Untertreibung: Feldgurken, Tomaten, Salat, Kohlrabi, Kartoffeln, Kohl, Kürbis, Mais, Mangold, Rote Bete und noch vieles mehr ernteten die Kinder der Kita Fabriciusstraße mit ihren Erzieherinnen seit dem Sommer 2021 auf dem Gelände ihrer Kita. Dabei war es erst in diesem Frühjahr, dass sie ihren Vorgarten in einen Vor-Garten verwandelt haben – mit fachkundiger und richtig toller Unterstützung und Begleitung durch das Programm „AckerRacker“, vorher bekannt als „Gemüseackerdemie“.

Innerhalb weniger Monate haben nicht nur im Garten beeindruckende Verände-

rungen stattgefunden: Die Beteiligten haben sich ein völlig neues Terrain buchstäblich zu eigen gemacht, jede Menge Neues gelernt und dabei unerwartet bereichernde Erfahrungen gemacht.

Mit dabei waren alle, die neugierig waren und Lust hatten, die Verantwortung für den neuen Garten mit zu übernehmen: Die Kolleginnen **Carmen Kühnem** und **Bettina Wendt, Bettina Moos, Alischa Neves** und **Nadia Jahn** (Fotodokumentation), mit je einer Handvoll Kinder, einmal aus der Krippe, die anderen drei Grüppchen aus dem Elementarbereich. Die „Ackerkinder“ auf den Fotos sind **Theo, Emma, Lonseni, Elif** und **Ben**.

Sie haben mit dem neuen Garten einen Ort erschaffen, der in den schwierigen Zeiten der Pandemie Sinn, Abwechslung und Verbundenheit untereinander und mit den Familien stiftete – und zwar in einem Ausmaß, das wohl niemand zuvor vermutet hätte. Auch der gemeinsame Lernprozess und die Arbeit im Team ist eine ganz besondere Erfahrung.

Was es braucht – und was nicht

Sieben Beete auf 30 m²: Das ist ein kleines Feld. Und da steckt richtig Arbeit drin. Mit Pflanzen und Gießen ist es noch längst nicht getan. Pflanzen haben nämlich auch Hunger, nicht nur Durst, wie die Kinder nun wissen. Sie versorgen die „Starkzehrer“ unter ihren Pflanzen deshalb zwischendurch immer mal mit einer Extraportion Grasabschnitt. Viel mehr braucht es dann nämlich doch nicht, was wiederum manchen Erwachsenen überraschen mag. Es wird gemulcht und das reicht.

Auch die Bodenqualität ist wichtig: Locker muss er sein, ausgewogen, mit wenig Steinen, gut gelüftet und Regenwürmer sind dafür die besten Assistenten.

Wenn die Kinder ihren Gartentag starten, schauen sie sich erstmal ihre Pflanzen an: Wie geht es ihnen? Sind sie schlapp? Gibt es Fraßspuren? Was hat sich getan? Was gibt es noch zu beobachten?

Dann jäten sie Wildkraut und gießen zweimal pro Woche, mehr Wasser wird an diesem Standort meist nicht benötigt: Ein

halber Tag Sonne, viel Schatten durch die alten Linden, aber dennoch gedeiht das Gemüse gut – ein Indiz für den Klimawandel, nebenbei bemerkt. Die Kinder haben aber auch gelernt, die Pflanzen nicht direkt zu gießen, sondern in selbstgezo-genen Rillen in Pflanzennähe Wasser so versickern zu lassen, dass die Pflanzen sich mit ihren Wurzeln wie über Strohhal-me selbst bedienen können.

Vielleicht war das vormittägliche sparsame Gießen der Grund, weshalb die „Schneckenpolizei“ arbeitslos geblieben ist: Die für den Salat zuständigen Krippenkinder hatten sich schon bereitgehalten, gefräßige Besucherinnen abzusammeln. Doch es kam ganz anders: Keine Schnecke ließ sich blicken und vier Wochen lang war die Kita in Sachen Salat Selbstversorger!

Die Erntezeit ist natürlich aufregend. Und wer es noch nicht wusste: Wenn man Tomaten nur vorsichtig sauber putzt ohne sie ausgiebig zu waschen, schmecken sie um Längen besser.

Noch bis in den November hinein dauerte die Erntezeit in der Kita Fabriciusstraße an, Kohlrabi war zuletzt noch da, aber die Stoppelrüben und den Pekingkohl haben sich wohl die Kaninchen geholt. Für die Kinder kein Problem, sie verstehen das und gönnen den Tierchen ihr Futter. □

Haben Sie auch Lust bekommen? Hier geht's zum Programm AckerRacker: acker.co/ackerracker

Viele praktische Tipps zu BNE in der Kita sowie Infos zu Fortbildungen und Grundlagen finden Sie im Intranet unter **Pädagogik / BNE**.



Endlich wieder Hamburg-Marathon!

Kita Rübenkamp. Erneut mit zwei Staffeln am Start.
Von Mathias Schnack, Kita-Leiter

Man muss sich ja fragen, warum man an einem grauen Tag, an dem es vielleicht sogar regnet – soll ja vorkommen in Hamburg – sonntags früh aufstehen und mit anderen wildfremden Menschen in leuchtend-bunten Funktionssportklamotten transpirierend den Asphalt laufend malträtiert werden sollte? Die Antwort ist quite simple: Weil es Spaß macht! Und so liefen am 12. September aus unserer Kita Rübenkamp 123 wieder mehrere Väter und ich mit, was umso erfreulicher war, als es nach der langen Durststrecke ohne Hamburg-Marathon nun wirklich wieder losging.

Rational nicht zu erklären, aber wer die Stimmung vor, während und nach dem Laufevent mitbekommt, der ist emotional einfach mitgerissen. Und wer in die Gesichter nach dem Zieleinlauf sieht (egal, ob Staffel, kurze oder lange Distanzen oder der ganze Marathon, ob 4.000 oder 20.000 mitlaufen), erkennt neben der Erschöpfung auch einen Hauch Glückseligkeit. Eine Prise Stolz. Erdung. Und natürlich ein kollektives Glücksgefühl. Es ist einfach ein Unterschied, ob man alleine oder in einer so großen Menge läuft. Und es ist ein Unterschied, sich still für sich zu freuen oder mit seinen Leidens- und Lauffreunden laut Yippieh! zu rufen und High Five auszutauschen.

Neben dem gemeinsam Erlebten, dem Zusammenspiel von Kita und Eltern (in diesem Jahr: Vätern), steht dann natürlich auch der sportliche Effekt im Vordergrund,

sonst könnte man ja auch zusammen ins Kino oder auf den Dom gehen. Aber wer einmal zugesagt hat, der verpflichtet sich auch und sagt wirklich nur ab, wenn es gar nicht anders geht. Und das ist wohl der nützlichste Effekt: man überwindet öfter mal den Schweinehund, geht trotz Nieselregen oder der fünften Folge der dritten Staffel raus und läuft. Und (un-)eigentlich tut es ja doch

Es ist einfach ein Unterschied, ob man alleine oder in einer so großen Menge läuft.

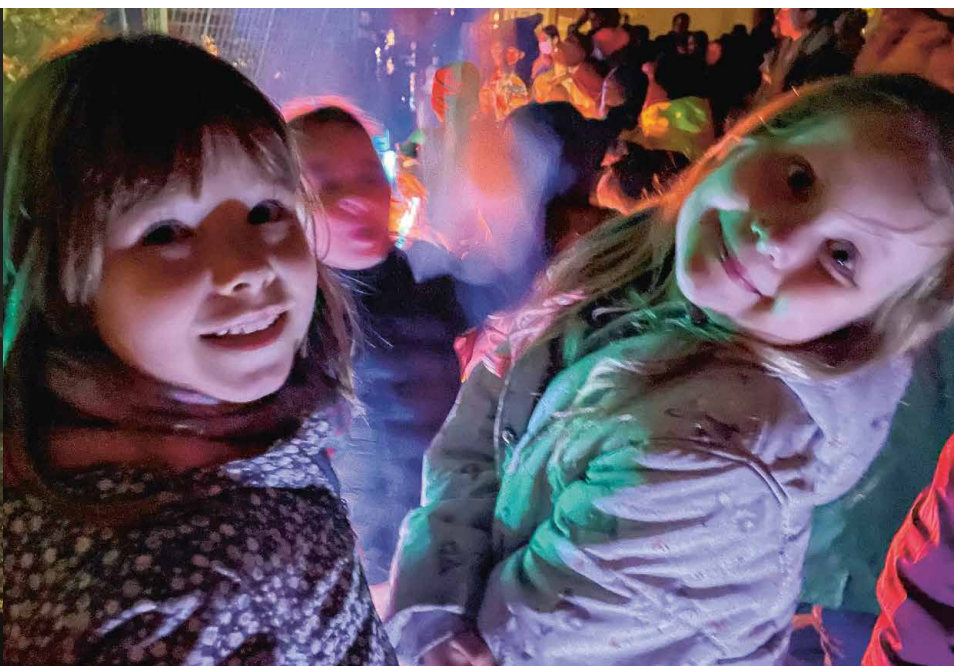
immer gut. Alle Mitarbeitenden der Firma Padoc würden an dieser Stelle sicherlich zustimmen...

Eigentlich stand unsere Marathonteilnahme erst unter keinem guten Stern: Die Anmeldung der Elternförderverein-Staffel war verloren gegangen. Die Impfnachweise mussten digital von einer Person bei der Abholstation auf dem Heiligengeistfeld mitgebracht werden (nerv!) und am Ende fiel mir auf, dass es auch noch Einverständniserklärungen brauchte. Nachdem schon unsere zwei

Mütter abgesagt hatten und es klar war, dass es zwei reine Männerstaffeln werden mussten dann kurz vor Ende auch noch zwei Läufer passen. Für einen konnten wir nachmelden, für den anderen dann nicht mehr. Insgesamt ein etwas herausfordernder Vorlauf, aber bei uns ist eben (fast)immer Happy End angesagt: Ein Vater hat uns dann gerettet. Er hat angeboten, nicht nur die 15,6 km als Starter zu laufen, sondern auch noch die 5,3 km als dritter Läufer. Hammer. Und dann auch noch so schnell, dass der Asphalt glühte. In 3:20,47 werden wir wohl nie wieder ins Ziel laufen... Die Kitastaffel ist in mehr oder weniger gemütlichen knappen vier Stunden reingelaufen. Aber es geht ja auch um das gemeinsam Erlebte und um Spaß! Meine neu erworbenen Laufsandalen (ja, sowas gibt's) haben auch gehalten, die Körper der mehr oder weniger trainierten mitlaufenden Väter auch; nur die Regendusche nach dem Zieleinlauf hätte nicht sein müssen. Die passte leider eher zu dem (noch) grauen Betonbunker auf dem Heiligengeistfeld. Der Anblick des Millerntor-Stadions dahinter entschädigte aber wieder, Hamburg ist ja bekanntlich braun-weiß.

Die Zentrale hat es dieses Mal leider nicht gepackt; Corona hat es sicher schwer gemacht! Aber vielleicht dann wieder 2022! Oder vielleicht doch noch eine andere Kita oder ein GBS-Standort!? Wir würden uns freuen, wenn noch mehr Elbkinder beim Marathon dabei sind! □





Laternen, Stockbrot und Feuershow

Kita August-Bebel-Straße. Endlich wieder ein Lichterfest.
 Von Martina Leiß, Hauswirtschaftsleiterin, und Kirsten Stepanenko, Kita-Leiterin

Traditionell feiert unsere Kita im November ihr Lichterfest. Aufgrund von Corona mussten wir letztes Jahr leider pausieren. Umso mehr freuten wir uns, dass wir in diesem Jahr mit unseren Eltern und Kindern endlich wieder feiern durften. Wir planten das Lichterfest unter 2G-Bedingungen. **Heidi Nowak**, eine unserer Erzieherinnen, fand heraus, dass die Impfausweise mit der Covpass-Controll-App leicht und datenschutzsicher zu kontrollieren sind.

Sie lud die App auf unsere 3 Tablets. Die Kolleginnen an den Eingängen konnten den Einlass so schnell, professionell und komplikationslos vonstattengehen lassen.

Die Eltern freuten sich über das zügige Ankommen auf unserem buntbeleuchteten, liebevoll dekorierten Außengelände. Es gab einige wenige Eltern, die sich „reinschummeln“ wollten. Sie waren erstaunt über die gut

organisierte Kontrolle und ihr humorvoller Kommentar war „Man kann es ja wenigstens versuchen!“, als ihnen der Zutritt verwehrt werden musste. Sie zogen lächelnd an den Zaun, von dem aus man die Vorstellung der Feuerkünstlerin trotzdem bewundern konnte.

Herr Löding, unser Stadtteilpolizist kam zu Besuch und war erstaunt über die vielen Menschen, die sich auf unserem Außengelände bewegten und er war sehr

angetan von der guten Organisation, nicht nur der Einlasskontrolle.

Das gemeinsame Singen der vorab mit den Kindern eingeübten Herbstlieder wurde von **Gabi Stüben-Heiberg** auf der Gitarre begleitet. Das war ein toller Start in zwei besonders schöne gemeinsame Stunden, die viel Raum gaben zum Entspannen und Spaß haben!

Drei Feuerkörbe in den Sandkisten verbreiteten eine schöne und friedliche Atmosphäre. Eltern mit ihren Kindern, die ihre selbstgebastelten Laternen trugen, schlenderten über unser Außengelände, klönten miteinander und freuten sich über die Kunststücke der Feuerkünstlerin, die alles gab in ihrer Show. Es war ein großes Spektakel, das den Kindern manchen Jubelschrei entlockte!

Der Duft von frisch gebackenen Waffeln zog die Kinder magisch an die Backstände. 90 Eier wurden von unserem Hauswirtschaftsteam im Waffelteig verarbeitet! Die Waffeln waren so lecker, dass der Teig nicht mal bis zum Ende der Veranstaltung reichte. Auch die Kolleginnen und Kollegen an den Würstchen- und Kaffeeständen hatten gut zu tun. An der von Eltern gut bewachten Feuerstelle gab es Stockbrot, das von Kindern und Eltern begeistert um die Weidenstöcke gewickelt, gegrillt und verspeist wurde. Der köstliche Früchtepunsch schmeckte wie jedes Jahr richtig lecker!

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass wir ca. 640 € als Spenden der Eltern eingenommen haben! Vielen Dank dafür! Und herzlichen Dank an alle Mitwirkenden für dieses wundervolle Fest, das uns noch lange in Erinnerung bleiben wird. □



Aufräumen, Schnecken beschützen!

Kita Kaiser-Friedrich-Ufer. Hamburg räumt auf und kann auf unsere Kita-Kinder zählen.

Von Anna Fuy, Fundraising und Projekte

Hamburg räumt auf“ ist ein beliebter Termin im Jahreskalender vieler Kitas. Beim Müllsammeln in ihrem Stadtteil machen sich die Kinder im besten Sinne nützlich: Sie erfahren Selbstwirksamkeit und erleben die Kraft zur Veränderung, die in ihrer Gemeinschaft steckt.



Auch die Brückenjahrkinder der Elbkinder-Kita Kaiser-Friedrich-Ufer sind jedes Jahr dabei. Daher wusste die Stadtreinigung genau, wen sie zum Auftakt-Pressetermin der Aktion einladen kann.

Zusammen mit Hamburgs Umweltsenator **Jens Kerstan** starteten die 15 Kinder am 10. September 2021 die Stadtputzaktion im Isebekpark. Mit dabei waren natürlich ihr Erzieher **Helmut Kleber** und der Geschäftsführer der Stadtreinigung Hamburg, **Professor Dr. Rüdiger Siechau**.

Im beliebten Grünstreifen am Kanal hatten die Jungen und Mädchen ordentlich zu tun, denn nicht alle Parkbesucher finden offenbar die schönen großen Mülleimer, die eigentlich für ihren Müll zur Verfügung stehen.

Dabei sind die Parkflächen in unserer Stadt gerade durch die Corona-Pandemie noch ein bisschen wichtiger geworden, weil sie den Stadtbewohnerinnen und -bewohnern Erholung, Freiraum und Begegnungsmöglichkeiten bieten.

Aber nicht nur Menschen mögen es grün: Die Kinder aus der Kita „Kaifu“ wissen gut Bescheid, dass auch viele Tiere ihren Lebensraum mitten in der Stadt haben und

dass dieses Stück Natur genauso geschützt werden muss wie der Wald am Stadtrand. Vorsichtig entließen sie deshalb die Schnecken ins Gebüsch, die sich in einem weggeworfenen Pappbecher verkrochen hatten, bevor der in den Müllsack wanderte.

„Umwelterziehung spielt eine große Rolle bei uns in der Kita. Es gibt einen wöchentlichen Waldtag und gemeinsam mit den Kindern pflegen wir unseren Gemüse- und Obstgarten. Die Kinder erleben alle Jahreszeiten und erschließen sich so die verschiedensten Themen“, erzählt Herr Kleber. Das Müllsammeln steht jedes Jahr auf dem Programm der Vorschulgruppe.“ Viele unserer Kinder freuen sich schon seit Wochen auf diesen Tag. Danach ist es an den Erwachsenen, dieses Engagement zu würdigen und die Stadt künftig nicht mehr zu verschmutzen.“

In der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) verbindet das freiwillige Müllsammeln fast mustergültig alle vier Dimensionen nachhaltiger Entwicklung: Ökologie, Ökonomie, Kulturelles und Soziales. Auf unserer Homepage elbkinder-kitas.de finden Sie dazu Informationen und Projektberichte □.

Mehr über die Aktion "Hamburg räumt auf!" finden Sie auf der Website hamburg-raeumt-auf.de



Von Eltern für Eltern!

Kita Friedrich-Frank-Bogen. Das Elternlotsenprojekt dockt an.
 Von Claudia Brillinger, Projektkoordinatorin

Eine Sozialraumanalyse in Bergedorf-West ergab für die Jahre 2015-2019 einen erhöhten Zuzug von Alleinerziehenden, Familien mit Migrationsgeschichte und einkommensschwachen Familien in diesen Stadtteil.

Dieser Befund führte in der Stadtteilkonferenz Bergedorf-West zu dem Wunsch, ein weiteres „Elternlotsenprojekt“ zu installieren. Es bestanden bereits zwei solche Elternlotsenprojekte im Großraum Bergedorf (in Neu-Allermöhe und Lohbrügge, unter Regie des Trägers Sprungbrett e.V.), nun sollte also ein drittes hinzukommen.

Unsere Kita Friedrich-Frank-Bogen unter der Leitung von **Mario Weiss** bewarb sich auf das neue Projekt beim Bezirksamt Bergedorf. Unsere Bewerbung fiel auf fruchtbaren Boden, denn die bereits bestehenden Elternlotsenprojekte sind ein großer gesellschaftlicher Gewinn in der Nachbarschaftshilfe der Quartiere. Hinzu kommt, dass die Elbkinder Kita Friedrich-Frank-Bogen seit 1970 sehr aktiv im Stadtteil Bergedorf-West ist. In diesem langen Zeitraum sind gute Strukturen der Vernetzung mit Institutionen entstanden (z. B. mit der Schule Friedrich-Frank-Bogen, dem Spielhaus Friedrich-Frank-Bogen sowie diversen Beratungsstellen), und die Kita hat sich zu einem anerkannten Ort im Stadtteil

entwickelt. Seit 2004 besteht zudem eine Kooperation mit dem Landesbetrieb für Erziehung und Beratung (LEB). Durch diese gemeinsame Arbeit mit dem LEB und durch das neue Elternlotsenprojekt (bei uns „Stadtteileltern“ genannt) sollte und wollte sich unsere Kita noch weiter in den Stadtteil öffnen und den Familien eine niedrigschwellige Möglichkeit der Beratung, Unterstützung und Begleitung in ihren familiären Angelegenheiten zur Verfügung stellen.

Wie ging es nach unserer Bewerbung weiter?

Die Erfahrungen aus den bestehenden Elternlotsenprojekten Neu-Allermöhe und Lohbrügge zeigten, dass eine Kooperation zwischen der Kita Friedrich-Frank-Bogen und Sprungbrett e.V. sinnvoll sein würde.

Die Grundlage für all diese Projekte liefert das Rahmenkonzept der Stadt Hamburg für die Förderung von Elternlotsenprojekten zur sozialen Integration von Familien mit Migrationsgeschichte. Für die Umsetzung wurde von mir als Projektkoordinatorin ein unserer Kita angepasster Leitfadent entwickelt.

Ich arbeite mit 20 Wochenstunden an der Umsetzung des Elternlotsenprojektes, das sozialräumlich, vernetzt und interkulturell arbeitet. Es hat die Aufgabe, Mütter und Väter des Stadtteils Bergedorf-West durch eine qualifizierte und pädagogische Anleitung darin zu schulen, anderen Eltern bei der Bewältigung alltäglicher Herausforderungen zu helfen. Dadurch werden Ressourcen und Selbsthilfepotenziale aller Teilnehmenden gestärkt und für Sprach-, Kultur-, und Informationsvermittlung genutzt:
 Ein wichtiger Beitrag zur Chancengleichheit und zum sozialen Frieden im Stadtteil. Außerdem dienen die qualifizierten Stadtteileltern als „Brückenbauer“ in Bildungs- und Förderangebote.

Wie werden die Elternlotsen qualifiziert?

Für die Qualifizierung müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer 76 Unterrichtseinheiten (UE) à 45 Min. durchlaufen. Diese Basisqualifizierung setzt sich aus 6 Modulen zusammen, die Themenkomplexe rund um den Familienalltag von Wohnen, Kindererziehung bis zur Gesundheit umfassen. Für die Schulungen werden Referenten eingeladen, die den Teilnehmern wöchentlich einen fundierten thematischen Input ermöglichen. Kindesentwicklung und deren Herausforderungen, Kinderrechte, Grundrechte und der Kinderschutz sind wichtige Schulungsinhalte. Ein großer Schwerpunkt ist außerdem die mehrsprachige Erziehung und Entwicklung. Dieser Themenschwerpunkt wird von der Sprachfachkraft der Kita Friedrich-Frank-Bogen, **Julia Isakovic** begleitet. Auch Medienpädagogik ist wichtig, um die Teilnehmer im Umgang mit den diversen Medien zu sensibilisieren. Außerdem vermitteln wir alles Wissenswerte rund um Kita und Schule: Die Beantragung eines Kita-Gutscheins, Eingewöhnung, Entwicklungsgespräche und die schulischen Anforderungen samt Ganztagsangeboten usw. Wichtig ist auch die Erklärung des deutschen Gesundheitssystems: Die gesetzlichen Grundlagen der Krankenversicherung für Menschen mit und ohne Aufenthaltsstatus, die Leistungen der Krankenkassen, erforderliche Anträge und Papiere. Ebenso notwendig ist auch, Wege zu anderen behördlichen Einrichtungen (wie z.B. die Fachstelle für Wohnungsnotfälle, das Jobcenter, die Ausländerbehörde etc.) und die Möglichkeiten finanzieller Hilfen in besonderen Lebenssituationen aufzuzeigen. Gefragt ist die Hilfe der Stadtteileltern aber auch bei Kontoeröffnungen, beim Umgang mit Geldautomaten oder beim Optikerbesuch.

Die Schulungen sind methodisch und didaktisch so aufgebaut, dass eine gute Interaktion und Teilnahme trotz verschiedenster Sprachbarrieren möglich ist. Auch werden im darstellenden Spiel Situationen bildhaft und erlebbar reflektiert. Dadurch werden die persönlichen



Kompetenzen der Stadtteilotsen positiv beeinflusst und sie werden befähigt, anderen Familien diesen Prozess auch zu ermöglichen.

Bei den Stadtteil-Institutionen sind schon viele Familien angebunden. Dort besteht ein großer Bedarf der Sprachvermittlung. In den Wohnungen des Trägers „Fördern und Wohnen“ leben beispielsweise viele Familien mit und ohne Aufenthaltsstatus. Für „Fördern und Wohnen“ ist es wichtig, in Beratungssituationen Unterstützung bei Übersetzungen zu erhalten. Diese Aufgabe kann sehr gut von den Lotsen übernommen werden. Darüber hinaus können spezielle Bedarfe von Familien benannt werden, sodass gezielte Hilfepläne aufgestellt werden können. Durch den niedrighschwellig Kontakt zu den Familien wird eine Verbindung von gut integrierten und noch nicht integrierten Familien hergestellt. Dies ist auch hilfreich für alle anderen Institutionen im Stadtteil, wie zum Beispiel Kitas, Schulen, Beratungsstellen usw. Sie können sich bei mir als der Koordinatorin der Stadtteileltern melden, damit eine passende Begleitung für die Familie zustande kommt.

Die Vermittlung ist stets auf Augenhöhe mit den Familien und fokussiert auf Wertschätzung und Förderung der Nachbarschaftshilfe.

Im Zeitraum von September 2020 bis März 2021 haben wir 12 Stadtteileltern zertifiziert. Sie stammen aus Tunesien, Ägypten, Syrien, Jordanien, Polen, Russland und Afghanistan und sprechen arabisch, kurdisch, türkisch, englisch, französisch, polnisch, russisch, usbekisch, tatarisch, persisch, sowie farsi. Die Elternlotsen verpflichten sich vertraglich für die ehrenamtliche Tätigkeit und müssen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Für die Begleitung der Familien erhalten sie eine Aufwandsentschädigung von rd. fünfzehn Euro, die durch die Stadt Hamburg finanziert wird.

Über 15 Familien wurden bereits erfolgreich durch die Stadtteileltern Bergedorf-West begleitet, bei über 100 Einsätzen.

Sollte es trotz der coronabedingten Einschränkungen möglich sein, werden die Stadtteileltern künftig bei Kita-

und Stadtteil-Festen anwesend und bei der Planung und Durchführung behilflich sein.

Außerdem gibt es in unserer Kita regelmäßige Elternveranstaltungen, die Bildung und Beratung beinhalten: Da geht es z. B. um Mehrsprachigkeit oder um das Thema „Rund um die Vorschule und Schule“, wir zeigen Filme, haben ein Bücher-Café für Eltern und Kinder etabliert usw. All dies soll für den Stadtteil und insbesondere auch für die Stadtteileltern eine weitere Möglichkeit der Vernetzung darstellen. Alles dient dazu, den Grundgedanken des Elternlotsenprojektes fortzusetzen und ihn im Stadtteil zu verankern. Und mit unserem schön gestalteten Flyer erreichen wir noch mehr Familien in Bergedorf-West. Sie finden ihn zum Download auf unserer Kita-Homepage. Und wer uns schreiben möchte – wir haben eine eigene Email-Adresse: elternprojekt_kita-friedrich-frank-bogen@elbkinder-kitas.de

Nun freuen wir uns auf den nächsten Durchgang der Stadtteilelternschulungen, der Anfang 2022 beginnt und für den wir wieder zahlreiche Anmeldungen haben. □

Personelles

Januar 2021 bis Juli 2021

RICHTIGSTELLUNG

Für die letzte Ausgabe der Stadtkinder waren uns für diese Rubrik leider einige Namen fehlerhaft übermittelt worden. Bitte entschuldigen Sie! Hier nun die korrekten Angaben zu den Kolleginnen:

Susanne Gehrke aus der Kita Bachstraße feierte am 1. Februar 2021 ihr

40-jähriges Jubiläum.

Birgit Witte aus der Kita Am Blumenacker feierte am 01. Juli 2021 ebenfalls ihr **40-jähriges Jubiläum.** Herzlichen Glückwunsch an Frau Gehrke und Frau Witte und an alle anderen Kolleginnen und Kollegen, die in diesem Jahr 25 oder sogar schon 40 Jahre bei uns sind!

Julia Hahne nahm am 1. April 2021 ihre Arbeit als **Hauswirtschaftsleiterin** in der Kita Bachstraße auf. Herzlich Willkommen bei den Elbkindern!

NEUE LEITUNGSKRÄFTE

Janine Oliveira Bastos, LV Kita Uffelnsweg, 01.08.2021 **Lina Simone Beielstein**, LV, Kita Henriette-Herz-Ring, 20.09.2021 **Soultana Bountakoudi**, LV, Kita Johann-Moor-Weg, 14.08.2021 **Merve Cicek**, L, Kita Rotenhäuser Damm, 01.11.2021 **Michaela Drews**, LV, Kita Feldbrunnenstraße, 19.08.2021 **Lea Eichler**, Abteilungsleitung, GBS Schule Marmstorf/ Kita Ernst-Bergeest-Weg, 01.11.21 **Oliver Hegeler**, LV, Kita Eulenstraße, 18.10.2021 **Sabrina Jennings**, LV, Kita Kurt-Adams-Platz, 01.08.2021 **Jennifer Kersting**, L, Kita Hammoor (EKN), 01.08.2021 **Mareike Knolle**, L-Springer Kreis 4, 18.10.2021 **Nadine Krohn**, LV, Kita Gänsestiege (EKN), 01.09.2021 **Anna Langer**, LV, Kita Meessen (EKN), 28.06.2021 **Mathias Morgenroth**, LV, Kita Bindfeldweg, 01.11.2021 **Mirko Opitz**, L, Kita Berzeliusstraße, 01.11.2021 **Niklas Pruß**, LV, Kita Am Lohsepark, 01.08.2021

Jasmin Renelt, AL, Kita Kurt-Adams-Platz, 18.10.2021 **Lena Reul**, AL, Kita Brödermannsweg, 23.09.2021 **Svenja Schwanke**, LV, Kita Markusstraße, 05.11.2021 **Inka Marie Sengstock**, L, Kita Eulenstraße, 01.08.2021 **Birte Siggelkow**, L, Kita Markusstraße, 01.10.2021 **Sarah Torka**, LV, Kita Harnackring, 16.08.2021 **Christine Warncke-Harm**, L, Kita Callingtonstraße, 01.08.2021 **Dennis Kießling**, LV, Kita Wiesnerring, 23.08.2021

25-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Dany Beyer, Therapeutenpool, Zentrale, 01.10.2021 **Ewa Bielecke**, Kita Am Blumenacker, 20.11.2021 **Helena Boldt**, Kita Jarrestraße, 21.08.2021 **Gertje Maria Büttner**, Kita Müggenkampstraße, 23.09.2021 **Sultan Demiroglu**, Kita Am Johannisland, 04.11.2021 **Ute Eggers**, Kita Weidemoor, 07.11.2021 **Sandra Eickhoff**, Kita Lohbrügger Kirchstraße, 19.08.2021 **Dammika Ertel**, Kita Tonndorfer Schulstraße, 01.11.2021 **Norina Greifenberg**, Kita Otto-Brenner-Straße, 19.11.2021 **Margarethe Gummich**, Kita Großlohering 52, 18.12.2021 **Florian Härtel**, Kita Rodenbeker Straße, 16.10.21 **Stefanie Hoene**, Kita Armbruststraße, 21.12.2021 **Lebude Hosgör**, Kita Rotenhäuser Damm, 07.12.2021 **Maik Kalalo**, Kita Alsterredder, 22.09.2021 **Cindy Kanwischer**, Kita Wrangelstraße, 01.11.2021 **Liliana Klawitter**, Kita Schneverdinger Weg, 21.10.2021 **Mine Korc**, Erzieher-Springerpool, 01.11.2021 **Kerstin Kretschmer**, Kita Rauchstraße, 06.12.2021 **Heike Krüger**, Kita Sinstorfer Kirchweg, 14.11.2021 **Renate Krumke**, Kita Brahmallee, 14.10.2021 **Arne Ladda**, Kita Greifswalder Straße, 15.10.2021 **Jörn Langbehn**, Kita Armbruststraße, 15.08.2021 **Beate Lehmann**, Kita Ernst-Bergeest-Weg, 01.12.2021 **Doris Leyendecker**, Kita Ernst-Bergeest-Weg, 15.10.2021 **Cristina Marrancone**, Kita Markusstraße, 21.08.2021 **Biljana Milosevic**, Kita Höhenstieg, 01.09.2021 **Danuta Rekowski**, Kita Henriette-Herz-Ring, 06.12.2021 **Ivette Richter**, Kita

Lothringer Straße, 16.09.2021 **Emine Sari**, Kita Bauerberg, 22.08.2021 **Susanne Schmerberg**, Kita Otto-Brenner-Straße, 28.09.2021 **Birgit Schmidt**, Kita Zeiseweg, 23.08.2021 **Tanja Sikora**, Kita Wiesnerring, 26.11.2021 **Annette Stick**, Kita Zeiseweg, 09.12.2021 **Svetlana Svertlova**, Kita Schlicksweg, 25.11.2021 **Gabriele Trudzik**, Kita Billstedter Hauptstraße, 01.10.2021 **Yasemin Ugurlu**, Kita Mennonitenstraße, 01.12.2021 **Jutta Wagner**, Kita Otto-Brenner-Straße, 20.11.2021 **Nicole Wolf**, Kita Otto-Brenner-Straße, 01.10.2021 **Khadijek Rasol Zadegan**, Kita Greifswalder Straße, 01.09.2021

40-JÄHRIGES JUBILÄUM

Roswitha Bollow, Kita Tangstedter Landstraße, 09.11.2021 **Susanne Hartmann**, Kita Bauerberg, 07.07.2021 **Angela Hartwig**, Kita Habermannstraße, 09.10.2021 **Susanne Korinth**, Kita Osterbrook, 01.10.2021 **Zofia Krahn**, Kita Scheplerstraße, 15.08.2021 **Karin Lorey**, Kita Bengelsdorfstraße, 08.09.2021 **Susanne Lucks**, Kita Swebengrund, 04.11.2021 **Wolfgang Malik**, Kita Schedestraße, 05.09.2021 **Silvia Martens**, Kita Ernst-Bergeest-Weg, 02.11.2021 **Heike Nikurazm**, Kita Rübenkamp 123, 29.11.2021 **Petra Otten**, Kita Marckmannstraße, 21.12.2021 **Anke Petersen**, Kita Elbchaussee, 23.09.2021 **Stephanie Reiß**, Kita Tangstedter Landstraße, 09.09.2021 **Petra Richter**, Kita Otto-Brenner-Straße, 12.09.2021 **Sabine Schaeffe**, Kita Tweeltenmoor, 15.11.2021 **Frau Schledermann**, Kita Daimlerstraße, 24.09.2021 **Angelika Sievers**, Kita Bekkamp 52, 29.10.2021 **Anette Taake**, Regionalleitung Kita, Zentrale, 01.08.2021 **Hiltrud Wagner-Zielke**, Kita Fabriciusstraße, 10.08.2021

RUHESTAND

Angela Barharn-Cohrs, Kita Hohnerredder, 31.08.2021 **Heike Behrend**, Kita Lohkampstraße, 30.11.2021 **Christiane**

Blanck, Kita Wagrierweg, 31.12.2021 **Christine Cohrs**, Kita Böcklerstraße, 30.11.2021 **Lydia Dick**, Kita Emilienstraße, 31.12.2021 **Renate Faizi**, Kita Alter Teichweg, 31.10.2021 **Siglinde Goldberg**, Kita Billstedter Hauptstraße, 30.11.2021 **Monika Grage**, Kita Habermannstraße, 30.11.2021 **Marlies Hensen**, Kita Struenseestraße, 31.10.2021 **Harriet Hermann**, Kita Möllner Landstraße, 31.10.2021 **Ludmilla Herrmann**, Kita Winterhuder Weg, 30.09.2021 **Maria Ihrcke**, Kita Curslackter Deich, 31.08.2021 **Gitta Kloppenburg**, Kita Franz-Marc-Straße, 31.12.2021 **Iris Kuhn**, Kita Mennonitenstraße, 31.12.21021 **Hafize Mendi**, Kita Müggenkampstraße, 31.12.2021 **Bärbel Mielke**, Kita Alter Teichweg, 30.11.2021 **Ashraf Mohammadi-Kosroshahi**, Kita Jenfelder Allee, 30.06.2021 **Christine Müller**, Kita Vizelinstraße, 30.09.2021 **Nerriman Nazli**, Kita Gropiusring, 30.09.2021 **Kirsten Ochmann**, Kita Wrangelstraße, 30.09.2021 **Angelika Paulsen**, Kita Hinrichsenstraße, 30.09.2021 **Dagmar Rütznick**, Kita Kurt-Adams-Platz, 31.12.2021 **Ratna Setiawati**, Kita Maria-Louisen-Straße, 31.12.2021 **Sabine Sommer**, Kita Greifswalder Straße, 30.09.2021 **Petra Stanislawski**, Kita Kirchdorfer Straße, 31.08.2021 **Anette Stier**, Kita Rahlstedter Bahnhofstraße, 31.12.2021 **Birgit Suck**, Kita Rauchstraße, 30.09.2021 **Maren Werner**, Kita Hegholt, 31.08.2021 **Isolde Wetzel**, Kita Rahlstedter Bahnhofstraße, 31.05.2021 **Marlies Wohler**, Kita Wrangelstraße, 31.12.2021 **Doris Zunft**, Kita Am Johannisland, 30.09.2021 **Barbara von Zmuda-Festersen**, Kita Prassekstraße, 31.12.2021

Unter ‚Personelles‘ werden die Kolleginnen und Kollegen benannt, die uns von der Personalabteilung bis zum Redaktionsschluss gemeldet wurden. Alle danach eintreffenden Namen werden in der nächsten Ausgabe der Stadtkinder veröffentlicht.

Wir trauern um Monika – Momo – Röhlig

Momo war eine langjährige Kollegin der Kita Eulenstraße, eine herzensgute Seele, sie hatte immer ein Lachen auf den rotbemalten Lippen und war ganz einfach ein wunderbarer Mensch. Sie begleitete über viele Jahre hinweg die Schulkinder und Vorschulkinder der Kita, ging auf große Entdeckungsreisen mit den Kindern und war im Team allseits beliebt. Auch nach dem Eintritt in den Ruhestand war Momo im Stadtteil präsent und besuchte die Kinder und das Team in der Kita.

Nach langer Krankheit verstarb unsere liebe Momo.

Wir hoffen, dass es ihr dort, wo sie nun ist, besser geht.
Du wirst wahnsinnig fehlen Momo!

Dein Team aus der Kita Eulenstraße

Wir trauern um Barbara Fabianke

Unsere Kollegin und Freundin Barbara Fabianke ist am 09.09.2021 viel zu früh gestorben. Sie war eine leidenschaftliche und fortschrittliche Erzieherin, die ihren Beruf mit viel Energie und Erfolg ausgeübt hat. Die meiste Zeit hat sie mit Krippenkindern gearbeitet. Die letzten Jahre hat sie die Kita Heuorts Land mitgestaltet. Bei ihrer Verabschiedung waren auch etliche ehemalige Krippen Kinder anwesend, die ihr viel zu verdanken haben.

Barbara hat jahrelang die Interessen der Beschäftigten der damaligen Vereinigung und der Elbkinder im Betriebsrat vertreten. Sie hat mit ihrer diplomatischen Art dazu beigetragen, Konflikte zu entschärfen und Kompromisse zu finden. Sie war eine engagierte und verlässliche Kollegin, die sich in den Gremien und an Aktionen im Betrieb beteiligt hat.

Sie hat immer versucht, Kolleginnen zum Mitmachen im Interesse der Beschäftigten zu motivieren. Das Engagement vor Ort für die Verbesserung der Bedingungen der Kinder war ihr eine besondere Herzensangelegenheit. Während ihrer aktiven Zeit konnten wir alle gemeinsam auch einige Verbesserungen erreichen.

Barbara ist für uns ein Vorbild und wir werden in ihrem Sinne weitermachen und uns für die Interessen der Beschäftigten und der Kinder einsetzen.

Der Betriebsrat der Elbkinder

Wir trauern um Tulka Paudel

„Die Erinnerung an einen Menschen geht nie verloren, wenn man ihn im Herzen behält.“

Unsere langjährige Mitarbeiterin Frau **Tulka Paudel** ist plötzlich und unerwartet verstorben. Wir werden ihr Engagement für die Kitas, ihre Zuverlässigkeit und ihre herzliche Art vermissen. Nicht nur für die Kolleginnen und Kollegen, auch für die Kinder war Tulka ein vertrautes Gesicht, welches von nun an sehr fehlen wird.

Wir verlieren mit Tulka eine beliebte Kollegin, die wir stets in guter Erinnerung behalten werden.

Die Teams der Kita Eulenstraße und der Kita Mennonitenstraße

